

In Vancouver

Ich bin mit dem Mann in Vancouver. Er ist mitgekommen, in meine zweite Heimat. Den Flug hatte ich schon gebucht, bevor wir uns kennenlernten. Und jetzt ist er einfach so da. Das hab ich mir gewünscht – es stand auf der Männer-Bucketlist: Soll Interesse an Kanada haben – Wir laufen durch die Straßen von Vancouver, die Hochhäuser reflektieren das Sonnenlicht, es duftet nach Meer. Der Mann liebt das Meer und ich liebe den Mann.

Es ist schwer, ihn zu beeindrucken, denn er hat viel gesehen, und wenn ich mit leuchtenden Augen von etwas schwärme, kann es sein, dass von ihm nur ein Wort kommt: Langweilig! Aber das Hotel im Fünfziger-Jahre-Boutique-Stil, das ich ausgesucht habe, gefällt ihm sehr. Puh, Glück gehabt. Eins darf ich nicht vergessen: Lachsburger.

Lachsburger, Jack London, Klondike. Das war es im Grunde, was ihn an Kanada interessierte. Und ich natürlich. Wir können sofort einchecken, obwohl es frühmorgens ist. Nachdem wir die Qualität des Hotelbettes geprüft haben, laufen wir zum Pazifik. Wasserflugzeuge, Kreuzfahrtschiffe, Berge. Wir strahlen und machen Selfies. Ein amerikanisches Pärchen fragt uns: «Are you famous?» «Ja», sagt der Mann. Wir fühlen uns berühmt, Regisseur und Schauspielerin, Muse und Autorin, Jackie und Onassis.

Wir fahren mit dem einzigartigen Wassertaxi nach Granville Island. Der Mann freut sich auf einen Lachsburger. Und er staunt, wie selbstverständlich ich Tickets löse, Wege und Cafés kenne. Granville Island ist ein Touristenmagnet mit Kunst- und Fressbuden. Sobald wir im Farmers Market sind, sehe ich meinen Lieblingsstand. Seit Jahren habe ich keine Pierogies mehr gegessen. Das sind Teigtaschen mit Kartoffelstampf und Käse, dazu Sauerkraut und Schmand. Ehe der Mann sich's versieht, drücke ich ihm eine Schale mit Pierogies in die Hand. Da! Musst du probieren. Ich bin ganz stolz auf meine Food-Kenntnisse. Er schaut mich überrascht an. Brav isst er die ganze Tüte leer. Wir machen Besorgungen, ich brauche Stifte aus dem besten Schreibwarenladen Kanadas. Er tritt hinterher, betrachtet Füllfederhalter. Findet er es womöglich langweilig in Granville Island? Um gegenzusteuern, zeige ich auf ein Café und schreie begeistert: «Lemon-Pie! Canadas bester Lemon-Pie», musst du probieren und schon bringe ich zwei Stücke zu der Terrasse mit der Bombenaussicht. Der Mann schaut aber in eine andere Richtung und seufzt. Ich folge seinem Blick zum Burgerladen am Hallen-Ende. Ein Wort prangt da riesig über der ausgehängten Speisekarte: «Lachsburger».

«Wow, Lachsburger», ich strahle ihn an: «Da kannst Du dir doch einen holen, ich passe derweil auf unsere Plätze auf». Der Mann winkt müde ab: «Kann nicht mehr».

Später entspannen wir am Strand. Der Sand, die Schulter des Mannes, ich genieße das. Er macht Fotos, erst von uns und dann von dem braungebrannten Surfertyp, der auf seinem Brett vor der Sonne sitzt. »Das ist ein schönes Fotomotiv«, sagt er. Die Episode fällt mir wieder ein, als wir später in Vancouvers Davie Street ausgehen. Grelle Lichter, Discos und Bars - im Gay-Viertel gibt es viel zu sehen. Der Mann dreht sich nach einer Dragqueen um, die an uns vorbei stöckelt. Glitzer-Minikleid, Netzstrumpfhose, zwei Tonnen Make-up im Gesicht. Gefällt ihm etwa der Mann in Frauenkleidern? Dieser hat sich auch umgedreht und zwinkert dem Mann zu. Sofort ergreift mich die Eifersucht und ich ziehe ihn weiter. «Moment mal», sagt der Mann und lässt mich stehen. Ich sehe, wie die beiden reden und schackern. Er nimmt ihren Arm . Sie gibt ihm ihre Telefonnummer. Hatte er nicht in seiner Jugend mal etwas mit einem Mann? Lässt er mich jetzt sitzen? Will er einen Dreier? Mir fällt meine Freundin Jasmin ein, die, als sie nach Hause kam, ihren Freund mit einem Kerl im Bett fand. Jetzt deutet der Mann auf mich und die Queen nickt. Dann kommen die beiden grinsend zurück, Hailey macht einen Knicks, stellt sich als Hailey vor und hält mir eine Visitenkarte hin. «Das beste Lachsburger-Restaurant in der Stadt», sagt sie und winkt uns ein Taxi herbei.